

Schwarzstörche lassen Windräder still stehen

Streng geschützte Vogelart: Tiere nisten in der Nähe des Windparks Hassel bei Lichtenau. Was der Kreis Paderborn mit den Betreibern auf freiwilliger Basis abgesprochen hat

■ **Kreis Paderborn.** Sie sind wieder da: Das Schwarzstorchchenpaar im Merschetal ist aus seinem Winterquartier zurück und hat sein angestammtes Heim bezogen. Der Horst liegt in der Nähe des Windparks Hassel bei Lichtenau. „Spätestens wenn der Nachwuchs da ist, werden die Windräder zur Gefahr“, betont der Kreis in seiner Pressemitteilung.

Im Januar 2018 hatten sich der Kreis Paderborn und der Betreiber des Windparks auf Basis einer freiwilligen Vereinbarung darauf geeinigt, unter welchen Bedingungen bzw. in welchen Zeiträumen die Anlagen abzuschalten sind. „Diese Regelung zum Schutz der Elterntiere und der Storchkinder gilt auch in diesem Jahr“, so der Kreis.

Der Schwarzstorch zählt zu den streng geschützten Vogelarten nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Aus Sicht des Kreisumweltamtes besteht für die Tiere durch den Betrieb von Windkraftanlagen ein so genanntes „signifikant erhöhtes Tötungsrisiko“.

Vor allem dann, wenn der Nachwuchs da ist: „Gefährdet



Nestbau: Das Storchchenpaar ist aus seinem „Winterurlaub“ zurück und bereitet sich auf seinen Nachwuchs vor.

FOTO: DR. GÜNTER BOCKWINKEL

sind die Jungtiere, wenn sie geschlüpft sind und erste Flugversuche unternehmen.

Auch für die Elterntiere ist

die Aufzucht an der Stelle gefährlich, weil sie dann noch häufiger unterwegs sind, um Nahrung für die Storchkinder zu besorgen“, erläutert der Kreis weiter in seiner Mitteilung.

Das Schwarzstorchchenpaar

brütete erstmals in 2016 in der Nähe des Windparks. Die Tiere gelten als standorttreu und stellten das im Kreis Pader-

born eindrucklich unter Beweis. Jedes Jahr neu im Frühjahr kehren sie seitdem zurück, um im Merschetal ihr Nest zu bauen.

Die Auswertung der Flugrouten in den vergangenen Jahren hatte ergeben, dass nach Trockenfallen des Ellerbaches, wie nahezu jedes Jahr im Mai, die Tiere ihre Routen ändern und durch den Windpark steuerten.

„Kameras sind installiert und beobachten das Geschehen vor Ort. Sechs Windkraftanlagen des Windparks Hassel müssen bei schlechten Sichtverhältnissen bzw. Nebel tagsüber bzw. bis in die Abendstunden in den Monaten Mai bis Juli abgeschaltet werden. Vier weitere müssen abgeschaltet werden, sobald die Jungvögel geschlüpft sind und der Ellerbach trockengefallen ist, so dass die Elterntiere andere Nahrungsquellen anfliegen müssen“, nennt der Kreis konkrete Zeiten.

Fachkundige Gutachter seien auch in diesem Jahr beauftragt worden, alle Flugbewegungen zu beobachten und zu dokumentieren.